№ 217. 1838.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 17. September.

Inland.

Berlin den 13. September. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen zweiten Direktor des Stadtgerichts zu Breslau, Ober-Landesgerichts-Rath Uecke, zum ersten Direktor und an seine Stelle den Ober-Landesgerichts-Rath Behrends zum zweiten Direktor des genannten Stadtgerichts zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Siber zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Seehausen in der Altmark Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Spanken zu Warburg bei seiner Versetzung nach Büren zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst ernannt.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht und Se. Königl. Hoheit der Prinz August sind nach Magdeburg von hier abgereist.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Adolph Konrad Schenckel ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichts-Behörden des Marienburger Kreises und zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnorts in Marienburg, bestellt worden.

Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, ist aus Schlesien hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 5. September. Der im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Wirkliche Staats-Rath Fürst Gortschakoff ist auf sein Gesuch des Dienstes entlassen worden.

Der Tschernigoffsche Adel hat zum Besten des Petrowsk-Poltawaschen Kadetten-Korps ein für allemal ein besonderes Kapitel bestimmt und sich außerdem verbindlich gemacht, jährlich zu dessen Unterhalt eine gewisse Summe zu zahlen.

Die zwischen Riga und Mitau neu erbaute Chaussee ist vor kurzem eröffnet worden.

Frankreich.

Paris den 8. Septbr. Man meldet aus Lüneville vom 4. d.: „Vorgestern am Sonntage gab der Herzog von Nemours der Stadt einen glänzenden Ball. Nahe an 2000 Gäste bewegten sich in den geräumigen, für das Fest prachtvoll dekorirten Sälen des Schlosses. Der Herzog von Aumale war zugegen; beide Prinzen blieben bis zu Ende des Tanzes, der um 8 Uhr Abends begonnen hatte und erst nach 4 Uhr Morgens aufhörte.

Vorgestern um 10 Uhr Vormittags ist die Eisenbahn zwischen Paris und St. Cloud zum ersten Male befahren worden. Der Herzog von Orleans nahm seinen Sitz auf der Imperiale des für ihn bestimmten Wagens und erfreute sich der herrlichen Aussicht, welche sich auf der Bahnstrecke zwischen Puteaux und St. Cloud über das Thal der Seine, von Bellevue und Meudon bis St. Denys, eröffnet.

In München scheint jetzt ein legitimistischer Kongreß stattzufinden; außer dem Fürsten Polignac befinden sich der Marquis von Osmund, die Grafen von Custine, von Larochejaquelin und von Guernon-Ranville dort, und man erwartete noch den Herzog von Ragusa und den Grafen de la Ferronnays. Man meinte, daß ein Mitglied der älteren

Linie mit einer hohen Dame verlobt werden dürfte. — Man erfährt durch telegraphische Depesche aus Perpignan, daß der Revisionsrath das Urtheil des Kriegs-Gerichts in der Sache des Generals Brossard kassirt hat. Der Prozeß wird nun an ein neues Kriegs-Gericht gewiesen werden, die Instruktion und die ganze Verhandlung von Neuem beginnen müssen. Darüber dürfte die Sitzung der Kammern herankommen, und die Oppositions-Blätter sind damit wohl zufrieden; sie hoffen und wünschen, die Kammer werde dieser Angelegenheit nicht gleichgültig zusehen, sondern bei der Regierung auf die strengste Untersuchung und Bestrafung der erschrekkenden, bei dieser Gelegenheit zu Tage gekommenen Mißbräuche, und auf eine durchgreifende Reform der Verwaltung der Algierschen Kolonie dringen. Das Ministerium hat für nöthig gefunden, im Moniteur Parisien gegen die Angabe zu protestiren, daß General Bugeaud zu der Annahme des Geschenks von 100,000 Budju's durch den Conseils-Präsidenten autorisirt worden sei. Uebrigens hört man, sowohl im Publikum als in den Journalen, nicht auf, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Mit großer Schärfe äußert sich die Quotidienne: „Dieser skandalöse Prozeß muß in der Ueberzeugung aller Nachdenkenden und Gewissenhaften das Ansehen der Prinzipien und Personen, die seit acht Jahren in Frankreich regieren, von Grund aus erschüttern; vielen Verblendeten, die an die Verheißungen des Liberalismus glaubten, müssen die Schuppen von den Augen gefallen seyn. Da seht, zu welcher Demoralisation der Götzen- und Mammonsdienst uns führt, die Anbetung vor dem goldenen Kalbe, vor den materiellen Interessen, diese Religion der Schmarotzer, welche sich 1830 mit Hülfe der Barrikaden zu Aemtern und Befehlshaberschaften hinaufgeschwungen haben.

Spanien.

Madrid den 30. Aug. Gestern fand im Theater eine außerordentliche Vorstellnng zum Besten der Kriegsgefangenen statt, der auch die Königin beiwohnte. Das Ministerium war davon unterrichtet worden, daß Uebelgesinnte das Schauspiel mit dem Rufe: „Tod den Ministern!" unterbrechen wollten, ja man sagte selbst, daß die Minister, der politische Chef von Madrid und einige andere angesehene Personen ermordet werden sollten. Am Abend hatte man überall aufrührerische Proklamationen verbreitet. Es wurden daher die nöthigen Vorsichts-Maßregeln getroffen; um acht Uhr stellten sich die Truppen in den verschiedenen Stadttheilen auf, und starke Patrouillen durchzogen die Straßen. Die Nacht hindurch war Alles unter den Waffen. Die Vorstellung wurde indeß nicht gestört, und die Nacht ging ruhig vorüber.

Man sagt, der General Latre habe die Vollmacht erhalten, den General Oraa vor ein Kriegsgericht zu stellen, wenn er es für nöthig halte.

Spanische Gränze. Aus Oñate vom 30. Aug. wird gemeldet, daß der Marquis von Valdespina zum Kriegs-Minister des Don Carlos ernannt und der General Marotto mit berathender Stimme in den Minister-Rath aufgenommen worden ist.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. Sept. Am 9. d. M. wird Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Albrecht von Preußen die Reise nach Magdeburg und Berlin antreten. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich wird Seine erlauchte Schwester begleiten.

Der Baron Fagel ist gestern nach Parisabgereist, um seinen Posten als diesseitiger Gesandter bei dem Könige der Franzosen wieder anzutreten.

Belgien.

Brüssel den 5. Sept. Gestern ist die Einschiffung des Königs und der Königin in Ostende erfolgt. Ihre Majestäten begeben sich zunächst nach Windsor, wo sie einige Tage bei ihrer erlauchten Nichte, der Königin von Großbritannien, verweilen werden. Man erwartet Höchstdieselben jedoch sehr bald wieder zurück.

Die Herren Fallon und Dujardin, die als Belgische Kommissarien nach London abgereist waren, um über die Finanz-Frage in der Holländisch-Belgischen Angelegenheit Auskunft zu ertheilen, sind wieder hier angekommen.

Deutschland.

München den 6. Sept. (A. Z.) Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland verließ das Bayersche Hochland und den Bade-Ort Kreuth mit Dank und Rührung. An den Bade-Arzt Dr. Krämer soll der Kaiser die Worte gerichtet haben: „Sie haben mir eine geliebte Gattin, dem Reich seine Monarchin gerettet." Dr. Krämer wurde mit Gnaden-Beweisen überhäuft. Ihre Maj. die Kaiserin äußerte, wenn es die Zeit-Umstände erlauben, würde sie künftiges Jahr gewiß wieder in das ihr werthgewordene Kreuth zurückkehren. Wie wir hören hat die Kaiserin von Bregenz aus auch Lindau besucht.

— Den 7. Sept. Die Münchener politische Zeitung theilt in ihren letzten Blättern in einem Schreiben von der Italianischen Gränze ein ausführliches Aktenstück mit über die nützliche (!!!) Wirksamkeit der Jesuiten.

— Den 8 September. Von der Belgischen Gränze bringt die Münchener polit. Zeitung eine Reihefolge von Artikeln, in welchen die Belgische Revolution von 1830, besonders insofern sie vom Clerus begünstigt worden, vollkommen gerechtfertigt wird. In der Belgischen Revolution, die doch von jedem nur halbwege ehrlichen Menschen verabscheut wird, behauptet die Münchener Zeitung, lasse sich „die durch sie hindurchgehende, das Schlechte

abstoßende, das Bessere anziehende, göttliche (d. h. jesuitische) Richtung" nicht verkennen.

In demselben Blatte liest man: „Die Hannoversche Zeitung enthielt unlängst einen Korrespondenz-Artikel aus München vom 23. August, demzufolge „„auf die dringenden ehrerbietigen Vorstellungen, zu welchen sich das protestantische Ober-Consistorium endlich veranlaßt fand, an alle Kreis-Behörden der Befehl ergangen seyn soll, sich künftig bei gemischten Ehen streng an die Constitution zu halten.““ Da hierdurch eine indirekte, jedoch nicht unbedeutende Beschuldigung ausgesprochen ist und der Artikel durch seine Aufnahme in die Preußische Staats-Zeitung und in andere Blätter Deutschlands eine Verbreitung erhielt, welche sein falscher Inhalt keineswegs verdiente, so sei hier zu seiner Berichtigung gesagt, daß die Beschwerde von den Erzbischöflichen und Bischöflichen Stellen — zuerst von dem hochwürdigsten Ordinariate der Erzdiöcese München-Freising, dann von dem Bischöflichen Ordinariate Speyer — und dem protestantischen Ober-Consistorium, gegen eine in den Jahren 1833 bis 1837 aufgestellte Ministerial-Interpretation der Beilage II. der Verfassungs-Urkunde erhoben, gegenwärtig aber von Sr. Majestät dem Könige auf eine Weise abgestellt wurde, durch welche die primitiven Rechte der Aeltern, wie die der Kirche und des Staates geschützt und die über alle Partikular-Rechte erhabene Bestimmung der Constitution aufrecht erhalten werden."

Weimar den 6. Sept. Heute Nachmittag um 5 Uhr ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland hier angekommen. Se. Majestät der Kaiser war dem geliebten Sohne ganz allein ohne alle Begleitung entgegengefahren. Am 10. d. erwarten wir hier die beiden Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna.

— Den 9. Septbr. Gestern Abend erschien der Monarch mit dem Großfürsten Thronfolger und den höchsten Großherzoglichen Personen im Theater, in welchem „die Ballnacht" von Auber (Gustav oder der Maskenball) in Scene gesetzt war. Ein allgemeines Hurrah empfing den Kaiser, welcher während des ersten Aktes in einer Seitenloge des Hof-Theaters erschien; allein — Er trat zurück, und zwar augenscheinlich, um den dramatischen Genuß des Publikums nicht zu unterbrechen.

Sämmtliche höchste Herrschaften begeben sich morgen zum Empfang Ihrer Maj. der Kaiserin nach Jena. Die früher für Allerhöchst dieselbe angeordneten Empfangs-Feierlichkeiten sind auf den Wunsch des Kaisers abbestellt worden.

Dem Vernehmen nach, verläßt uns Se. Maj. der Kaiser am 11. d. Abends, um nach Magdeburg abzureisen.

Leipzig den 7. Sept. (Leipz. Allg. Ztg.) Der König war um halb 6 Uhr von dem Bahnhof in Dresden auf der Eisenbahn bis Coswig gefahren, kam von dort auf dem Bahnhofe zu Wurzen nach 10 Uhr an, wurde hier von mehreren Direktoren empfangen, nahm, während die Reisewagen aufgepackt wurden, die dortigen Einrichtungen in Augenschein und traf in 34 Minuten, geführt von der Lokomotive „Adler", kurz vor 11 Uhr hier ein. Der König ist demnach wohl der Erste, der je den Weg von Dresden bis Leipzig, trotz dem unvermeidlichen Aufenthalt, in noch nicht 5½ Stunden zurücklegte.

Heute Nachts um 1 Uhr sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen von München hier angekommen und im Hotel de Saxe abgestiegen, wo bereits Tags zuvor der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen, Königl. Hoheiten, eingetroffen waren.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 9. Sept. Der Oesterreichische Beobachter vom heutigen Tage enthält in einer außerordentlichen Beilage das ausführliche Programm von dem Ceremoniell bei der Krönung Sr. Maj. des Kaisers in Mailand, als König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, ferner von dem Ceremoniell bei der feierlichen Huldigung in Mailand und für die Feierlichkeiten bei der Ankunft Ihrer Majestäten von Fusina in Venedig.

Dem Vernehmen nach begiebt sich Se. D. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg, Vater des Königs Don Ferdinand von Portugal, im Laufe des Monats Oktober nach England und Portugal, um seine hohen Verwandten zu besuchen. Sein Sohn, der Prinz August begleitet ihn. Seine Abwesenheit soll 6 Monate dauern.

Pesth den 24. August. Nachdem in ganz Ungarn die Fruchternte beendigt ist, ergiebt sich ungefähr folgendes Resultat: In der westlichen Hälfte, d. h. wenn man eine Linie von Norden nach Süden ziehen wollte, welche über Pesth ginge, kann man den Ertrag kaum mittelmäßig nennen, dagegen ist er in der östlichen Hälfte viel gesegneter ausgefallen. Dies erstreckt sich auch auf Siebenbürgen, daher denn auch die Fruchtpreise in diesem ganzen Theile weit niedriger stehen als in jenem. Im Allgemeinen aber stellen sie sich gegenwärtig ungefähr auf die Höhe, welche sie seit mehreren Monaten behauptet haben.

Italien.

Mailand den 2. Sept. Gestern fand der feierliche Einzug Sr. Maj. des Kaisers in Mailand in Mitte einer zahlreichen Volksmenge und unter den lebhaftesten Aeußerungen der öffentlichen Freude statt. Abends war die Stadt beleuchtet.

— Den 3. September. Die Repräsentanten fremder Mächte bei der Königskrönung trafen bis jetzt in folgender Ordnung hier ein: Am 18. August Rifaat Bey, Gesandter der Ottomanischen Pforte;

am 22. Baron von Bodenhausen, von Hannover; Baron von Löwenstern, von Dänemark; am 23. Marchese di Gagliardi von Sardinien; am 25. Graf Saint-Aulaire, Gesandter Frankreichs; Graf Merode, von Belgien; Graf Löwenhjelm-Aham, von Schweden; Baron von Lerchenfeld, von Bayern; Baron v. Steuber, von Kurhessen; am 26. Bailli von Tatitscheff, von Rußland; Graf von Maltzhan, von Preußen; Baron von Mollerus, von Holland; Fürst Sayn-Wittgenstein, von Hessen; Baron Tettenborn von Baden; Baron Ostini, Ministerresident des Herzogthums Lucca; am 27sten Fürst Altieri, Erzbischof von Ephesus, apostolischer Nuntius; Baron Uichtritz, von Sachsen.

Die Gazetta di Milano enthält eine umständliche Schilderung des Einzuges Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Mailand, am vorhergehenden Tage, ganz nach der Ordnung des Programms. Abends war die Stadt aufs glänzendste beleuchtet, und eine unermeßliche Volksmenge wogte durch alle Straßen. Der Jubel des Volks erreichte den höchsten Grad, als Ihre Majestäten, mit Ihrem Hofstaate und einem zahlreichen und glänzenden Gefolge erschienen, um die Beleuchtung in Augenschein zu nehmen.

Heute fand die feierliche Huldigung im Karyatiden-Saale statt, wo die hohen Staatsbeamten und die Geistlichkeit, sowie die übrigen Stände, welche die Repräsentation des Königreichs bilden, versammelt waren.

— Den 6. Sept. Nachstehendes Handschreiben haben Se. Majestät der Kaiser an Se. Kaiserl. Hoh. den Erzherzog Rainer zu richten geruht: „Lieber Herr Oheim Erzherzog Rainer! Aus Anlaß Meiner Krönung im Lombardisch-Venetianischen Königreiche habe Ich Folgendes zu bestimmen befunden: 1) Sämmtlichen in dem besagten Königreiche wegen Staatsverbrechen in Untersuchung gezogenen und gegenwärtig im Straforte befindlichen Individuen will Ich die noch übrige Strafzeit in Gnaden nachsehen. 2) Die gegenwärtig vor den Gerichten dieses Königreichs gegen Anwesende wegen politischer Umtriebe anhängigen Untersuchungen sollen gänzlich niedergeschlagen und solche Untersuchungen wegen Thatsachen, welche dieser Meiner gegenwärtigen Entschließung vorausgegangen sind, nicht mehr eingeleitet werden. 3) Jene Individuen aus dem besagten Königreiche, welche, weil sie in politische Umtriebe verflochten oder dabei kompromittirt waren, an einen bestimmten Ort konfinirt wurden, sind alsogleich in den Genuß ihrer Freiheit zu setzen. 4) Diejenigen, welche aus demselben Grunde dem Precetto politico unterzogen wurden, sind von diesem alsogleich loszuzählen. 5) In Ansehung der politischen Flüchtlinge aus dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, welche in ihr Vaterland zurückzukehren wünschen, will Ich, daß auch auf diese die in dem 2. §. enthaltenen Verfügungen, jedoch unter der Bedingung Anwendung haben sollen, daß sie Behufs dieser Rückkehr ihre Gesuche selbst an Mich gelangen lassen, und Dasjenige gewärtigen, was Ich über diese ihre Gesuche von Fall zu Fall, mit Rücksicht auf das gemeine Wesen und in Gemäßheit Meiner väterlichen Gesinnungen zu verfügen finden werde. Was aber jene politischen Flüchtlinge anbelangt, welche die Rückkehr in ihr Vaterland nicht wünschen, so gestatte Ich, daß ihnen die Bewilligung zur Auswanderung, wenn sie darum auf dem gehörigen Wege einkommen sollten, ertheilt werde. 6) Die Gesuche zur Bewilligung der Rückkehr in ihr Vaterland oder zur Auswanderung haben die politischen Flüchtlinge binnen einem Jahre vom Tage der Kundmachung Meiner gegenwärtigen Willensmeinung einzubringen, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Zeit in jeder Hinsicht nach den bestehenden Gesetzen behandelt werden würden. Indem Ich E. L. diese Meine Willensmeinung eröffne, fordere Ich Sie auf, alsogleich das Nöthige zum schnellen und vollständigen Vollzuge derselben bei den einschlägigen Behörden einzuleiten. Mailand, am 6. September 1838.

(Gez.) Ferdinand."

Gestern Abend war im Kaiserlichen Palast ein glänzender Ball, zu welchem an viertausend Personen eingeladen waren. Der neugeschmückte Karyatiden- und der Säulen-Saal, wo Lanner die Tanzmusik leitete, boten einen feenartigen Anblick dar. Ihre Kaiserlichen Majestäten wurden bei ihrem Erscheinen vom Jubel der Anwesenden begrüßt. Der Ball endigte erst gegen Morgen.

Vorgestern erfolgte, dem mitgetheilten Programm gemäß, die feierliche Uebertragung der eisernen Krone von Monza nach Mailand. Die Krone wurde auf dem Altare der Hof-Kapelle niedergelegt, wo dieselbe gestern, eben so wie die übrigen Reichs-Insignien, von dem Publikum in Augenschein genommen werden konnten.

Rom den 28. Aug. Gestern ist der Erzbischof von Mecheln, Monsignore E. Sterks, aus Belgien eingetroffen, und wird heute noch bei dem Papst eingeführt werden. In dem nächsten Konsistorium soll er zugleich mit dem Monsignore Soglia zum Kardinal erhoben werden.

Die Nachrichten aus den Gebirgsgegenden schildern hinsichtlich der Mißärndte aller Hülsenfrüchte und des Maises, der Hauptnahrung der Landleute, die Gefahr als so groß, daß, wenn die Regierung die Einfuhr von fremdem Getraide nicht erlaube, eine Hungersnoth zu befürchten sei. Auch das Oel steigt bedeutend im Preise; nur der Wein verspricht einen überaus reichen Ertrag.

Neapel den 18. August. Reisenden in Italien kann man gegenwärtig nicht genug Vorsicht an-

empfehlen. Die unbedeutendsten Aeußerungen, ganz unschuldiger Umgang mit Personen des Landes, die als freisinnig bekannt sind, können große Unannehmlichkeiten nach sich ziehen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 31. Aug. Ueber die Straßen-Aufläufe an den 3 letzten Abenden hat die Staats-Tidning die versprochenen Mittheilungen noch nicht geliefert; dagegen liest man darüber in dem der Opposition angehörenden Aftonblad: „Bereits am 27. d. Abends zwischen 9 und 10 Uhr trieben etwa hundert Menschen auf dem Eisenmarkte (Jerntorg) ihr Unwesen und schlugen in einem von der Wittwe Martell gehaltenen Kaffeehause die Fenster ein, angeblich weil die Aufführung dieser Person und ihrer weiblichen Bedienung zu Beschwerden Anlaß gegeben hätte. Es wurde eine starke Infanterie-Patrouille herbeibeordert und nach 10 Uhr wurde Alles ruhig. Die Polizei ließ hierauf jenes Kaffeehaus schließen und dem dienenden Personal anzeigen, sich innerhalb 14 Tagen eine andere Stellung zu verschaffen, widrigenfalls sie ins Correctionshaus gebracht werden sollten. Trotz dem wurden am folgenden Tage um 11 Uhr in demselben Hause unter Pfeifen und Zischen die Fenster eingeschlagen. Gleichzeitig hört man auf Skeppsbron, Aelandsgränd, und dem Kungsholm Hurrahrufen, weshalb verstärkte Patrouillen ausgesandt wurden; doch kam es zu keinen weiteren Unordnungen. Dagegen bildeten sich vorgestern Abend gegen 9 Uhr weit größere Volkshaufen an mehreren Stellen. Unter den Ausrufungen vernahm man die Worte: „Juden, Skogmann, Nerman ꝛc.“ Mehrere hundert Menschen rottirten sich vor einem Hause auf Skeppbron zusammen, welches als geduldeter Aufenthalt für verworfene Weibsbilder bezeichnet wurde. Hier wurden alle Fenster eingeworfen und von da zog der Haufe vor das Haus des auf Urlaub abwesenden Staats-Secretairs Skogman. Auch hier wurden unter Tumult und Hurrahrufen 11 bis 12 Scheiben eingeschlagen. Gleiches soll gegen ein Paar von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde bewohnte Häuser geschehen seyn. Eine andere Volks-Versammlung bildete sich auf dem kleinen Kaufmanns-Markte. Eine Stunde darauf traf starke Wache dort ein und besetzte alle umliegenden Punkte. Mehrere Personen sollen hier festgenommen worden seyn, nachdem man hier und da Steine auf das Militair geworfen, wie dies schon am Abend vorher geschehen und wobei ein Korporal verwundet worden seyn soll. Gegen 10 Uhr hatten die Volksmassen sich zerstreut und die Nacht über blieb Alles ruhig. Gestern Abend wurden zwar nirgends Fenster eingeschlagen, dagegen durchkreuzten von 9 Uhr an zahlreiche Patrouillen die Straßen. Bei der ungewöhnlichen, schönen Witterung befanden sich viele Menschen auf den Beinen, und es scheinen hier und da Reibungen mit dem Militair vorgefallen zu seyn, welches Platz zu machen suchte. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Säbelhiebe ausgetheilt, und man führt sechs Personen an, die mehr oder weniger schwer verwundet worden, wobei auch einzelne Unschuldige zu Schaden gekommen seyn mögen, was in solchen Fällen nicht auszubleiben pflegt. — Gestern Morgen begab sich ein großer Theil der Funfziger (Stadt-Aeltesten) zum Ober-Statthalter, der sie zu sich hatte berufen lassen und sie sehr verbindlich aufnahm. Er verlangte ihren Rath und ihre Mitwirkung zur Aufrechthaltung der Ruhe und nannte sich bereit, dem König Alles vorzustellen, was zur Herstellung der gestörten Ordnung führen könnte. Em Ende kam man dahin überein, daß alle wohlgesinnten Hausherren die Ihrigen des Abends zu Hause halten sollten. Proclamationen sind bisher nicht erschienen.“

Türkei.

Konstantinopel den 20. August. (Brsl. Z.) Verläßlichen Nachrichten aus Bagdad vom 10. d. zufolge war der dortige Pascha sehr besorgt wegen der Annäherung des Kourschouk-Pascha, Kommandirenden des Vice-Königs von Aegypten, welcher nach erfolgter Pacification der Arabischen Häuptlinge in den Hedjas mit 38 Aegyptischen Bataillons gegen Bagdad und den Euphrat vorrückte. Kourschouck-Pascha sandte Tartaren mit dieser Nachricht an den Seriaskier am Taurus, worauf dieser seine Truppen zusammenzog und hart an die Syrische Gränze vorrückte. Es ist, nach Privatbriefen aus Alexandria vom 6. d. dem Vice-König gelungen, sich seine Arabischen Feinde vom Halse zu schaffen, indem er sie dahin brachte, daß sie ihm einen kleinen jährlichen Tribut zahlen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Redschid Pascha, der mit einer außerordentlichen Mission nach London von dem Großherrn betraut worden, wird übermorgen auf einem Dampfschiffe von hier abgehen und seinen Weg über Italien nehmen, wo er sich einige Zeit am Turiner Hofe aufhalten soll. Von da begiebt sich Redschid nach Berlin, dann nach London und auf dem Rückwege nach Paris. Redschid, der einzige wirklich talentvolle Mann im Ministerrathe des Sultans, der Schöpfer der neuen Einrichtungen des Staats-Rathes, des Raths der hohen Pforte und des obersten Kriegs-Rathes, ein eifriger und verständiger Reformator, ein Mann von Europäischer Bildung und der Einzige, der dem alten Pascha von Egypten die Wage zu halten vermöchte, wird von Allen, denen das Wohl der Pforte am Herzen liegt, geachtet und bewundert, und allgemeines Bedauern würde seinen Fall oder seine längere Entfernung von den Geschäften bezeichnen. Man kann sich daher die Ueberraschung vorstellen, mit welcher die Nachricht von der urplötzlichen Absendung Redschids in Konstantinopel aufgenommen wurde.

Das Fest, das die Gemahlin Redschid Pascha's der Baronin Barante zu Ehren gab, fiel in seiner Art eben so gut aus und gewährte in mancher Hinsicht mehr Interesse, als der Ball bei dem hiesigen Französischen Botschafter. Madame Redschid machte dabei die Honneurs mit vieler Grazie und bewegte sich mit einer Leichtigkeit und einem Anstande, der unsere Europäerinnen entzückte und in Erstaunen setzte. Sie war nach Türkischer Art, aber geschmackvoll und reich gekleidet und trug am Finger einen Ring mit einem ausgezeichnet schönen Diamanten. Die Küche war durchaus Französisch, das Service kostbar und Madame Redschid entschuldigte sich, daß nach Türkischer Sitte kein Wein servirt werden könne; die Damen müßten sich, so sagte die Gastgeberin, mit Champagner begnügen. Herrn von Barante zu Ehren ward auch der Eintritt in die Großherrlichen Paläste gestattet.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 8. August. In Neu-Orleans ist das Lynch-Gesetz wieder einmal in Anwendung gekommen. Ein Verbrecher, Namens Lee, der die abscheulichsten Grausamkeiten gegen seine Frau verübt hatte, war wegen Mangelhaftigkeit der Gesetze nur zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Auf Verlangen des Richters Lynch wurde das Urtheil revidirt, und die Jury erklärte ihn für unwürdig, noch länger ein Mann zu seyn, weil er die Rechte eines Mannes gemißbraucht habe. Er wurde daher dem Pöbel überliefert, um das Lynch-Gesetz an ihm auszuüben, und mit Hülfe eines Wundarztes aufs grausamste verstümmelt.

Das seit einiger Zeit bemerkte Steigen des Wassers in den großen Seen währt fort und beträgt jetzt beinahe vier Fuß. Ganze Meiereien stehen im Wasser, und die Quais beginnen zu verschwinden. Einige hier angekommene Pelzhändler erklären dies dadurch, daß ein großer Fluß, der seit undenklichen Zeiten sich in die Hudsons-Bai ergoß, jetzt, da seine Mündung durch Treibholz und dergleichen verstopft ist, mit seiner ganzen Wassermasse in den oberen See fließt.

— Den 16. Aug. An der Gränze hat sich folgender Vorfall ereignet: Vor einiger Zeit wurde ein Amerikanischer Zolleinnehmer auf Befehl eines Capitains Davison von den Kanadischen Freiwilligen, in Kanada verhaftet und ins Gefängniß geworfen, weil er angeblich den Patrioten als Spion gedient habe. In voriger Woche kam nun jener Capitain Davison über die Gränze herüber nach Chateaguy, wo er von dem, seit längerer Zeit bereits wieder in Freiheit gesetzten Zoll-Beamten verhaftet und ebenfalls ins Gefängniß geschickt wurde, in welchem er sich ungeachtet der Verwendung seiner Freunde, noch befindet.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg den 9. September. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Abend über Brandenburg um 10 Uhr hier eingetroffen und im Hause des Herrn Karl Pieschel abgestiegen.

— Den 10. Sept. Seine Majestät der König geruhten, nachdem Allerhöchstdieselben gestern unerwartet hier eingetroffen waren und den Prinzen Karl Königliche Hoheit noch bei der Tafel überrascht hatten, noch auf eine Stunde das Theater zu besuchen, wo ein sehr zahlreich versammeltes Publikum Allerhöchstdenselben mit dem freudigsten Jubelruf empfing. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren schon früher (wie oben gemeldet) hier eingetroffen; den 9ten d. M. Abends Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz; den 10ten Nachmittags die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Abends Se. Majestät der König von Hannover. Viele fremde Generale und Offiziere sind bereits hier versammelt und mehrere werden noch erwartet. — Heute früh wohnten Se. Majestät den Waffenübungen des 4ten Armee-Corps bei und waren mit der Haltung der Truppen und der Ausführung der Manöver sehr zufrieden. Abends nahmen Se. Majestät mit den anwesenden Höchsten Herrschaften den Thee im Lager ein und wohnten dem großen Zapfenstreich bei, während dessen Allerhöchstdieselben sich mit mehreren der anwesenden Damen aus der Stadt und Umgegend sehr gnädig unterhielten. Einen höchst feierlichen und erhebenden Eindruck machte die Abhaltung des Gebets. Vor den 10,000 Mann der im Lager versammelten Truppen standen Se. Majestät der König mit entblößtem Haupte und umgeben von einer unzählbaren Masse von Zuschauern. Unter diesen Tausenden herrschte die tiefste ehrfurchtsvollste Stille, während sie mit Liebe und Dank auf ihren väterlichen Beherrscher hinblickend, ihre Wünsche für sein Wohl zu dem Himmel emporsandten.

Köln den 7. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs), hat gestern noch die Arbeiten an der Eisenbahn in der Gegend von Königsdorf in Augenschein genommen und ist heute nach Trier abgereist.

Bromberg. — Bei Gembic-Hauland im Czarnikauer Kreise, $1\frac{1}{2}$ Meilen von der Netze, ist seit einiger Zeit nach Bernstein, welcher nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 7. März 1805 in dem zum Großherzogthum Posen gehörigen vormaligen Südpreußen nicht zu den Regalien gerechnet wird, gegraben und im Treibsande etwa 8 Fuß tief unter der Erdoberfläche in bedeutender Menge auf einem Grundstück gefunden worden. Im vorigen Jahre hat der Besitzer desselben vier Berliner Scheffel gegraben und für 750 Rthlr. verkauft. Ein Stück

davon wog nach Abputz der unreinen Kruste 3 Pfd. 6 Loth, und ein anderes kürzlich gefundenes hatte sogar das Gewicht von 3 Pfd. 15¾ Loth, welches einer öffentlichen Sammlung zum Verkauf angeboten ist.

Musikalisches.

Abermals ist ein Künstler von bedeutendem Rufe hier eingetroffen, der uns in den nächsten Tagen durch ein Konzert im Ressourcen-Saale der Loge zu erfreuen gedenkt. Es ist dies der auf einer Kunstreise nach Petersburg begriffene, rühmlichst bekannte Hof- und Kammermusikus Herr Rössner aus Darmstadt, wohl einer der größten jetzt lebenden Virtuosen auf der Harfe. Nach den, dem Ref. vorliegenden öffentlichen und Privat-Zeugnissen hat Herr Rössner überall, an Höfen wie in großen Städten, die allgemeinste Bewunderung durch sein meisterhaftes Spiel auf der trefflichen Pariser Pedal-Harfe erregt, und so wird es denn unbezweifelt dem Künstler auch hier gelingen, sich den Beifall aller Musikfreunde, denen durch das Anhören eines eben so schwierigen als herrlichen, hier von Meisterhänden gespielten Instruments, ein ungewöhnlicher Kunstgenuß bevorsteht, zu gewinnen, und das um so mehr, als Herr Rössner auf seinem merkwürdigen Pariser Instrument mittelst eines Drucks auf die Züge mit Leichtigkeit in die verschiedensten Tonarten übergeht und zugleich die Töne anderer Instrumente nachahmt. Der Künstler wird — was hier wohl selten gehört seyn dürfte — mehrere Kompositionen für zwei Harfen vortragen, indem er dabei von seiner, ebenfalls rühmlichst genannten Schwägerin, Dem. Schaffner, accompagnirt wird. Möchte sein Konzert recht zahlreich besucht werden. R.

Stadt-Theater.

Montag den 17. September wiederholt: Der beste Ton; Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer. — Hierauf: Paris in Pommern, oder: Der Jude aus Meseritz; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely. — (Gastrolle: Heimann Levi, ein hausirender Handelsjude aus Meseritz: Herr Gädemann, vom Theater zu Hamburg.)

Schul-Anzeige.

Die öffentliche Prüfung der Zöglinge des Königl. Marien-Gymnasiums findet am 27., 28. und 29. September statt.

Am 2., 3. und 4. Oktober werden die neu aufzunehmenden Schüler im Lokale des Gymnasiums geprüft. —

Der neue Lehr-Kursus beginnt den 8. Oktober.

Posen den 16. September 1838.

Königl. Marien-Gymnasium.
Stoc.

Das Sommer-Semester schließt am 29. September; das Winter-Semester beginnt am 8. Oktober. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler sind am 2. Oktober die Vormittagsstunden von 8 bis 11 bestimmt.

Posen den 15. September 1838.

Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.
Wendt, Direktor.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Karge im Kreise Bomst, incl. der auf Höhe von 477 Rthlr. 9 Sgr. 9 Pf. anerkannten Gewerbe-Rente, landschaftlich abgeschätzt auf 119,439 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24sten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Starost Thaddeus v. Mocki,
2) die Erben der Gräfin Wilhelmine Philippine Beate v. Unruh,
3) die Erben der Wittwe Anna Dorothea Bunzel,
4) der Oberst-Lieutenant a. D. v. Viereck,
5) der Buchhalter Adolph Alexander Christian Peschel, früher in Berlin, jetzt dessen Erben,
6) die Paulitzschen Erben,
7) die Erben des Woyts Carl Röhl,
8) die verwittwete Landräthin v. Unruh, modo deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 21. April 1838.

Ediktalvorladung

der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des am 3ten December 1837 zu Storchnest verstorbenen Ackerbürgers Johann Samuel Finke.

Ueber den Nachlaß des am 3ten December 1837 zu Storchnest verstorbenen Ackerbürgers Johann Samuel Finke ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 10ten December cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hähnelt im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige,

was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lissa den 28. August 1838.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

Pferdeverkauf.

Sonntag den 28sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Wilhelms-Platze hierselbst circa 40 Stück nicht mehr dienstbrauchbarer Pferde des 7ten Husaren-Regiments an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen, den 13. September 1838.

v. Wolff,
Major und inter. Regiments-Kommandeur.

Jagd-Verpachtung.

Höherer Anordnung zufolge soll die kleine Jagd auf den Feldmarken Gościejewo, Laskowo, Tarnowo, Owieczek, Dreybergen und dem noch bestehenden Gościejewoer Forstgrund, in der Nähe von Rogasen auf 5 5/12 Jahre, vom 1sten Januar 1839 ab, meistbietend verpachtet werden. Es steht dazu am 6ten Oktober c. a. Vormittags 9 Uhr auf dem Erbpachts-Etablissement Schmielhausen bei Rogasen Termin an.

Es soll ferner die kleine Jagd auf der Feldmark Chrustowo bei Obornik am 8ten Oktober Vormittags 9 Uhr zu Forsthaus Radzim auf 5 5/12 Jahre vom 1sten Januar 1839 ab, meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Jagdpachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und wird hier blos bemerkt, daß eine Königliche Hochlöbliche Regierung sich die Wahl unter den drei Bestbietenden vorbehält.

Eckstelle den 10. September 1838.

Königliche Oberförsterei Eckstelle.

C. F. Kopelents Vorstellungen im Hôtel de Dresde. Täglich Abends um 8 Uhr. Unter vielen neuen Gegenständen ist heute besonders zu bemerken: Die Versammlung der Götter auf dem Olymp; die große Fontaine zu Tivoli mit 20 Veränderungen; der Porzellanthurm in China im bunten Farbenspiel; das Paradeschiff des Sultans Soliman in 14 Entstehungen; der Brand von Moskau; der beliebte muntere Seiltänzer u. s. w.

Ein bequemes Quartier bestehend in vier Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzgelaß, Pferdestall und Wagenremise nebst kleinen Garten, steht Veränderung halber billig zu vermiethen und ist zu erfragen Mühlstraße No. 275.

Das auf St. Martin No. 52. belegene, aus einem Hause und geräumigen Garten bestehende Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Agenten Rafael Marcus am alten Markte.

Montag den 17. Sept.: Frische Wurst und Sauerkohl nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet:

Laey, Berliner-Chaussé in Carlsruh.

Börse von Berlin.

Den 13. September 1838.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 1/6	102 2/3
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	103 1/4	102 1/4
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	67 1/8	66 7/8
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 3/4	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/2	103 1/4
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	49	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101 5/6
dito dito	3 1/2	100 3/4	100 1/4
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104 3/4
Ostpreussische dito	4	—	101 5/6
dito dito	3 1/2	100 3/4	100 1/4
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	101 3/4	101 1/4
Kur- und Neumärkische dito	3 1/2	102 1/2	—
Schlesische dito	4	—	104 3/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	95 3/4	94 1/4
Gold al marco	—	215 1/3	214 2/3
Neue Ducaten	—	18 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 3/8	12 7/8
Disconto	—	3	4

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 10. September 1838.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 12 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer), 3 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf. (einzelner Preis), auch 3 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. und 2 Rthlr. 20 Sgr; Roggen 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Sonnabend, den 8. September 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 5 Rthlr. 15 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.